

Konzeption

Kinderhaus Sta**RE** Strolche



Stand: Dezember 2022

Grußwort des BRK–Kreisverbands Starnberg

Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

„**Spielend für das Leben lernen**“ ist das Leitmotiv aller BRK-Kindertagesstätten im Landkreis Starnberg. Wie machen wir unsere Kinder fit für die Zukunft? Wie viel Bildung, Erziehung und Betreuung brauchen sie? Wie können wir Eltern unterstützen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren? Diese Fragen beantwortet unser pädagogisches Personal des Kinderhauses Sta**RK**E Strolche täglich aufs Neue. Wir wollen mithelfen, die Start- und Entwicklungsbedingungen der Kinder zu verbessern und ihnen gemeinsam mit den Eltern eine glückliche und intensive Kindheit ermöglichen. Spannende Projekte, vielfältige Bildungsanreize, Spiel, Bewegung, musische Angebote, Sprachförderung, Lust am Forschen und Offenheit für vielfältige Erfahrungen sind unser Programm. Wir bieten unseren Kindern bestmögliche Rahmenbedingungen in einer lernfreundlichen Umgebung. Gleichzeitig unterstützen wir Sie als Eltern und stehen Ihnen partnerschaftlich in Erziehungsfragen zur Seite.

Familienergänzende Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen hat im Deutschen Roten Kreuz eine lange Tradition. So wurde 1874 in Flensburg der erste DRK-Kindergarten gegründet. Bayernweit gibt es inzwischen fast einhundert Tagesstätten für Kinder vom Krippenalter bis zur Schulkinderbetreuung.

Als BRK-Kinderhaus steht unsere Einrichtung allen Kindern unterschiedslos offen. Wir nehmen Kinder verschiedener Nationalitäten, sowie aus Elternhäusern mit unterschiedlichen Weltanschauungen auf und bereiten sie darauf vor, alle Chancen in unserer Gesellschaft für ein selbstbestimmtes Leben nutzen zu können. Wir als Träger stehen aber auch dafür ein, dass Ihre Kinder im friedfertigen Zusammenleben unterschiedlichster Menschen heranwachsen, gute Bildungschancen erfahren und nutzen können – und später gerne an eine schöne und glückliche Zeit in ihrem Kinderhaus Sta**RK**E Strolche zurückdenken.

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit. Nutzen Sie auch die Gelegenheiten, über alle Fragen mit der Einrichtungsleitung Frau Simone Lushtaku persönlich zu sprechen.

Ihr Einrichtungsteam

Inhalt

1. Unser Träger – das BRK-Starnberg	4
1.1 BRK-Kindertageseinrichtungen arbeiten vernetzt	4
1.2 Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen	5
2. Unser Bild vom Kind.....	7
3. Allgemeine Grundsätze unserer Bildungsarbeit.....	7
3.1 Förderung von Basiskompetenzen	7
3.2 Qualitätssicherung	11
4. Unsere Rahmenbedingungen	12
4.1 Geschichte der Einrichtung.....	12
4.2 Lage und Einzugsgebiet	12
4.3 Altersgruppen und Platzkapazität	12
4.4 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit - Unser pädagogischer Ansatz.....	13
4.5 Unsere Räumlichkeiten und unser Garten	13
4.6 Unsere Öffnungszeiten	14
5. Unser Tagesablauf.....	14
6. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	18
6.1 Sprache und Literacy	18
6.2 Mathematische und naturwissenschaftliche Angebote.....	19
6.3 Kreative Angebote	19
6.4 Bewegungsangebote	19
6.6 Beobachtung und Dokumentation.....	19
7. Schutzauftrag für unsere Kinder.....	200
8. Unser Team	211
9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	222
10. Vernetzung und Unterstützer	244
10.1 Kooperation	244
10.2 Öffentlichkeitsarbeit	245
11. Was sonst noch wichtig ist	25

1. Unser Träger – das BRK-Starnberg

Das BRK Starnberg ist vielseitig, menschlich, nah – mit einem Wort: StaRK. Das Rote Kreuz Starnberg wurde 1911 als Sanitätskolonne gegründet und ist inzwischen flächendeckend aktiv im Landkreis Starnberg und darüber hinaus Kooperationspartner in Bezug auf viele Leistungen für alle oberbayerischen BRK- Verbände.

Inzwischen schauen wir auf **mehr als 30 Jahre Erfahrung** in allen wesentlichen Belangen der Kinderbetreuung, der Bildung & Ausbildung, Altenhilfe und (Wasser-) Rettungsdienst & Katastrophenschutz zurück.

Heute hat das BRK Starnberg einen Umsatz von ca. 28 Mio. €, ca. 650 Mitarbeiter und ca. 900 Ehrenamtliche.

Das Rote Kreuz Starnberg hat seit mehr als 30 Jahren Erfahrung in der Kinderbetreuung:

- Ca. 7,8 Mio. € Umsatz in der Kinder- und Jugendarbeit mit ca. 150 Mitarbeiter
- Ca. 1200 Kinderbetreuungsplätze im Landkreis Starnberg (24 Einrichtungen) und Weilheim-Schongau (1 Einrichtung)

1.1 BRK-Kindertageseinrichtungen arbeiten vernetzt

Gemeinsamkeit und Individualität

Getreu dem Motto - Gemeinsam sind wir Sta**RK** – unterstützen wir uns gegenseitig, arbeiten einrichtungsübergreifend zusammen und sind dennoch standortbezogen individuell ausgerichtet. Alle Einrichtungsteams arbeiten auf Grundlage unserer Rahmenkonzeption und entwickeln auf dieser Basis und entsprechend ihren eigenen einrichtungsspezifischen Schwerpunkten eine individuelle Konzeption.

Die Einrichtungsleitungen führen die KiTas sehr selbständig, in Abstimmung mit der Bereichsleitung und der Fachberatung, in der Leitungsrunde des BRK und in intensivem Dialog mit Gemeinde und Elternbeirat.

Wir als BRK Starnberg legen großen Wert auf regelmäßigen Austausch unter unseren Einrichtungen sowie mit dem Träger, so dass die Einrichtungsleitungen mit ihren Teams, die Bereichsleitung und die Fachberatung immer auf dem Laufenden über wesentliche Entwicklungen im Bereich Kinder-Jugend-Familie bleiben. Sowohl in kleinen regionalen und bereichsspezifischen Leitungsrunden als auch im gesamten Leitungsplenum werden wichtige inhaltliche, strukturelle und organisatorische Themen erörtert, Fachtagungen durchgeführt und bei Bedarf gemeinsame Fortbildungen organisiert. Von Zeit zu Zeit hospitieren Kolleginnen in anderen BRK-Einrichtungen, um ihren Erfahrungshorizont zu erweitern und die konzeptionelle Vielfalt unserer KiTas kennenzulernen.

Kollegiale Beratung in pädagogischen Fachfragen und bei Konflikten ist gelebte Praxis innerhalb des großen Teams. Auch die Unterstützung bei Personalengpässen ist eine Selbstverständlichkeit, die von den Einrichtungsleitungen selbst organisiert wird.

1.2 Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns ein für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen. Unser Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze des Roten Kreuzes. Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht das Kind in seiner Lebenssituation. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Alle Kinder haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben. Unsere Pädagogik richtet sich gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt und benachteiligt werden.

Das Personal in BRK-Kindertageseinrichtungen

In unseren Kindertageseinrichtungen arbeitet engagiertes, gut ausgebildetes und kompetentes Personal, das sich regelmäßig durch Fortbildung weiterqualifiziert. Wir arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern.

Unsere Leistungen

- Wir leisten hochwertige pädagogische Bildungsarbeit und beachten die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Unsere Bildungsarbeit ist eingebettet in die Erziehung und Betreuung des einzelnen Kindes.
- Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür in unseren Kindertageseinrichtungen vielfältige Erfahrungsräume.
- Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzendes und familienunterstützendes Angebot unter Einbeziehung der Eltern.
- Unsere Kindertageseinrichtungen sind Dienstleistungsunternehmen und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Eltern an.
- Wir ermöglichen den Kindern Partizipation- unter anderem im Tagesablauf, beim Programm und bei der Ausgestaltung der Einrichtung.
- Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.
- Wir arbeiten in unseren Kindertageseinrichtungen nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.
- Wir bieten in den Kindertageseinrichtungen Raum zur Begegnung für Kinder, deren Familien, Erzieherinnen und Erzieher, Vertreterinnen und Vertreter anderer Institutionen, sowie den Bewohner/innen des Stadtteils bzw. Ortes.
- Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit an kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Gremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

Wir haben eine rein humanitär ausgerichtete Zielsetzung. Unsere Stärke liegt in unserer Einbindung in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.

- Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unseres Angebotes ständig verbessern.
- Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen; wir bieten eine Vielzahl von Hilfen aus einer Hand.
- Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Bevölkerung und der Politik, das für uns Verpflichtung ist.
- Wir entwickeln gleichermaßen die Fachlichkeit unseres haupt- und ehrenamtlichen Personals.

Zusammenarbeit

Zur Erfüllung unserer Aufgaben arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben behilflich sein können zusammen, insbesondere mit der Grundschule und stadtteilbezogenen Einrichtungen und Stellen, zusammen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt.

Wir bieten den Kindern und Familien umfassende unterstützende Angebote und Hilfe, indem wir uns mit anderen Arbeitsbereichen des BRK vernetzen und Kontakte aufnehmen.

2. Unser Bild vom Kind

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird. (Emmi Pikler)“

Von Beginn an ist jedes Kind eine einzigartige Persönlichkeit. Um seine einzigartigen Anlagen, Fähigkeiten und Kompetenzen weiter entwickeln zu können, benötigt es verlässliche Beziehungen, Anerkennung und Wertschätzung sowie die Gemeinschaft mit anderen Kindern. Genauso von Bedeutung ist die Möglichkeit sich mit allen Sinnen aktiv mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Bedürfnisse, Neugierde sind die Motivation des Kindes für eine eigenständige Entwicklung. Ein elementarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist, das Kind seinem individuellen Tempo zu begleiten, situationsorientiert auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen, sowie eine anregende Umgebung zu gestalten. Wir sehen dabei das Kind als aktiven Mitgestalter seiner eigenen Entwicklung, welches sich in seinem eigenen Tempo entwickelt. Damit ermöglichen wir den Kindern „wollen zu dürfen“ damit sie „können, wenn sie müssen“.

3. Allgemeine Grundsätze unserer Bildungsarbeit

Kinder zu bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen

(in Anlehnung an Aristophanes, griechischer Dichter um 450 - 385 v.Chr.)

3.1 Förderung von Basiskompetenzen

In Anlehnung an den BEP bildet die tägliche Ermöglichung und Förderung der (Weiter-) Entwicklung von Basiskompetenzen die Grundlage des pädagogischen Handelns in allen unseren Einrichtungen.

Basiskompetenzen gelten als grundlegende Ressourcen und Fertigkeiten, die Kinder benötigen, um sich mit anderen Kindern, mit Erwachsenen und mit ihrem sozialen Umfeld kompetent auseinander zu setzen und Teil einer sozialen Gemeinschaft zu sein. Sie befähigen das Kind, Herausforderungen entgegenzutreten und diese eigenverantwortlich und aus eigener Kraft zu meistern.

Personale Kompetenz oder Selbstwahrnehmung

Mit unserer pädagogischen Arbeit möchten wir insbesondere dazu beitragen, dass sich die Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind. Wir unterstützen die Entwicklung, indem wir das Kind in seinem ganzen Wesen annehmen und ihm Geborgenheit geben. Wir motivieren die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung selbständige Entscheidungen und Handlungen zu treffen, zum Beispiel:

- Wir bieten den Kindern, aller Altersstufen einen strukturierten Tagesablauf, der viel Freiraum für freies Spiel bietet. Die Kinder können selbst entscheiden, was und mit wem sie spielen. Bei entstehenden Konflikten beobachten wir als Entwicklungsbegleiter die Situationen, geben den Kindern jedoch Raum, selbst mit den Situationen zurechtzukommen. Bemerkten wir einen Stillstand, ermutigen wir die Kinder durch gezielt gesetzte Impulse selbst Lösungen zu finden.
- Durch Beobachtung erkennt das pädagogische Personal die Stärken und Schwächen der Kinder und fördert die Entwicklung der Kinder zielgerichtet.
Ein hilfsbereites Kind, welches Schwächen in der Lage-Raum-Wahrnehmung hat, wird von uns animiert, das Tisch decken zu übernehmen. Es erlebt dadurch positive Rückmeldung und übt nebenbei seine Wahrnehmung.

Transitionskompetenz (Übergänge)

Kinder müssen sich heute auf ein Leben einstellen, das immer wieder Veränderungen mit sich bringt. Ein hohes Maß an Selbstvertrauen ist deshalb wichtig, um sich selbstsicher und flexibel auf neue Situationen einlassen zu können. Durch den Eintritt in das Kinderhaus StaRKe Strolche erlebt das Kind den ersten großen Übergang in seinem Leben. Damit es diesen erfolgreich bewältigt möchten wir ihm mit unserem Eingewöhnungsmodell die Zeit geben, die es dafür benötigt.

Unabhängig vom Alter der Kinder, gewöhnen wir die Kinder gemeinsam mit Ihren Bezugspersonen an die neue Umgebung und Situation. Selbstverständlich geschieht dies, dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend.

- Im Hort reicht es, wenn die Eltern die Kinder am ersten Tag zum Hort begleiten und sich dort verabschieden.
- Im Kindergarten besucht die Bezugsperson, gemeinsam mit dem Kind, einige Tage die Einrichtung. Danach ist eine Trennung möglich, die zeitlich immer weiter ausgebaut wird.
- In der Krippe hingegen wird die Eingewöhnung mehrere Wochen dauern. Wir orientieren uns dabei an dem Berliner Modell, das in 3 Phasen abläuft.

Uns ist es wichtig die Übergänge vom Elternhaus, Schule oder vorheriger Betreuungseinrichtung ins Kinderhaus liebevoll, sanft und schön zu gestalten. Die Kinder sollen sich im Kinderhaus geborgen und wohl fühlen. Dies ist die Basis für eine gesunde Entwicklung.

Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenz will gelernt sein. Kinder sind von Anfang an soziale Wesen und wollen sich in eine Gemeinschaft einfügen, spielend und lernend entwickeln sie Beziehungen zu anderen Menschen. Doch nicht immer decken sich die persönlichen Vorlieben des einzelnen Kindes mit den Abläufen in der Einrichtung. Das Kind steht nicht mehr so stark im Mittelpunkt wie in der Familie, sondern lernt innerhalb einer Gruppe seinen Weg zu finden. Dies stellt eine Bereicherung seiner Erfahrungen dar. Es lernt mit Konfliktsituationen gewaltfrei umzugehen, Verständnis für andere zu entwickeln, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme. Regeln und Grenzen werden eingeübt und von den Kindern auch anerkannt.

Physische Kompetenz

Wir achten darauf, dass sich die Kinder vielseitig bewegen. Die Fähigkeit sich zu bewegen hat entscheidenden Einfluss auf den Spracherwerb. Sich bewegen erweitert den Erfahrungshorizont und fördert den Sprachentwicklungsprozess. Spielen, toben, klettern und balancieren sowie regelmäßige Spaziergänge sind nur einige Bewegungsmöglichkeiten, die wir den Kindern täglich bieten.

- Schon in der Krippe bieten wir zum Beispiel durch ein Bälle Bad und die großen Räume optimale Bedingungen für viele Bewegungsanreize. Für die Größeren, bieten der Gymnastikraum, und die großen Spielfläche viel Anreize und Möglichkeiten sich zu bewegen.
- Der Garten auf 2 Ebenen mit 2 Rutschen, einer Vogelnestschaukel und zwei Sandkästen ermöglicht jedem Kind, sich dem Entwicklungsstand entsprechend, zu bewegen.
- Die Ortsrandlage ermöglicht es den Kindern sich in der Natur auszutoben. Verschiedene schnell zu erreichende öffentliche Spielplätze sorgen für Abwechslung.

Lernmethodische Kompetenz

Von Erwachsenen wird Ideenreichtum, Kreativität und Flexibilität in der Arbeitswelt und bei der eigenen Lebensgestaltung erwartet. Diese Fähigkeiten werden im Vorschulalter erworben. Kinder lernen, weil sie neugierig und aktiv sind. Sie erforschen und experimentieren mit den Dingen, die ihnen in ihrer Umgebung zur Verfügung stehen. Wir ermuntern sie dabei, indem wir sie in ihrem Tun bestärken, viele Anreize schaffen und auch unterstützen Problemlösungen zu finden.

Verschiedene Materialien, Räume und Spielebenen laden die Kinder ein selbständig zu forschen, zu entdecken und zu experimentieren. In der Krippe, beginnen die Kinder mit altersgerechtem Spielmaterial verschiedene Materialien zu erleben und diese für ihr Spiel zu nutzen. In Kindergarten und Hort werden durch die Ausweitung von Materialangeboten neue Impulse gesetzt und die Kinder können sich spielerisch z.B. mit Magnetismus beschäftigen, indem sie Magnetische Bausteine u.ä. angeboten bekommen. Die päd. Fachkräfte beobachten und setzen Akzente, die die Entwicklung neuer Lösungsansätze fördern. Dadurch lernen die Kinder durch Erfahren, Erforschen und Erleben.

Bei gezielten Angeboten, die individuell dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechen, lernen diese ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten einzuschätzen und diese weiter auszubauen.

Kognitive Kompetenz

Vielseitig, menschlich, nah.

Die kognitive Kompetenz umfasst die Bereiche differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Aneignung altersgemäßer Kenntnisse, Problemlösefähigkeit und den Bereich Fantasie und Kreativität im sprachlichen, künstlerischen und musikalischen Bereich.

Wir fördern die Kognition durch verschiedene Angebote wie

- Lieder, Fingerspiele, Musikinstrumente spielen
- Bilderbücher betrachten, Geschichten erzählen
- Kreativ sein mit verschiedenen Farben, Schere, Bastelmaterialien
- Aufenthalt in der Natur, wie in unserem Garten oder bei diversen Ausflügen
- Gesellschaftsspiele
- Basteln

Werte und Orientierungskompetenz

Die soziale Zugehörigkeit ist ein grundlegendes Bedürfnis des Kindes. Kinder suchen Orientierung, übernehmen die Werte der Familie und deren Umfeld und machen sie sich zu Eigen, um später eigene Wertvorstellungen zu entwickeln. Unsere Einrichtung ermöglicht den Kindern sich auch für Menschen aus anderen Kulturkreisen zu interessieren und ihnen Wertschätzung entgegenzubringen. Sie erleben Menschen außerhalb der Familie, die sich engagieren und ihnen Orientierung geben. Die eigene Kultur wird besonders durch das Aufgreifen der Feste im Jahreslauf wie, Laternenfest, Nikolaus, Advent, Fasching, Ostern und unser Jahresabschlussfest, gepflegt.

Kinder mit den unterschiedlichsten Grundvoraussetzungen besuchen unser Kinderhaus. Es ist uns besonders wichtig, dass sich jedes Kind seinen Möglichkeiten nach einbringen kann und sich durch diese Erfahrung als wertvoll erlebt.

Unser pädagogisches Fachpersonal bespricht mit den Kindern Werthaltungen, wie z.B:

Wie gehe ich mit mir selbst um?

Wie gehe ich mit meinen Mitmenschen um?

Wie verhalte ich mich in der Gemeinschaft und anderen Kulturen gegenüber?

Wie gehe ich mit Tieren und Pflanzen um?

Wie gehe ich mit der Umwelt um?

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum gesehen. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Hierbei entwickeln ihre Kinder bei uns die Sensibilität und Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein.

Die individuelle Entwicklung wird unterstützt, indem wir die Stärken des einzelnen Kindes fördern. Durch dieses Vorbild erkennen die Kinder dass jeder Mensch einzigartig ist und Stärken besitzt, die

für eine Gesellschaft wertvoll sind. Selbst erfahren sie Akzeptanz und erleben sich selbst ebenfalls als wertvoll und wichtig.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Widerstandsfähigkeit bedeutet, dass sich das Kind in seinem Wohlbefinden und seiner Gesundheit positiv entwickeln kann. Es lernt mit Konfliktsituationen umzugehen, Herausforderungen anzunehmen und sich seiner persönlichen Fähigkeiten bewusst zu werden.

Wir unterstützen die Kinder auf diesem Weg, indem wir

- den Kindern Vorbild in unserem Umgang miteinander sind
- ihnen verlässliche Bezugsperson sind
- Wege zu Konfliktlösungen aufzeigen und dabei unterstützen
- Regeln vermitteln, um ein positives Miteinander in einer Gemeinschaft zu erleben
- Uns Zeitnehmen, wenn ein Kind Unterstützung benötigt
- Gemeinsam mit allen Beteiligten der Gruppe nach Lösungen suchen.
- Den Kindern keine Probleme aus dem Weg räumen, sondern sie motivieren und anleiten, diese zu lösen und Auseinandersetzungen auszuhalten.
- Den Kindern zutrauen und sie dabei unterstützen, mit den Widrigkeiten des Lebens zurecht-zukommen. Wir möchten den Kindern helfen, nach Lösungen zu suchen, statt an Problemen zu verzweifeln.

3.2 Qualitätssicherung

Kontinuierlich arbeiten wir an der Verbesserung der pädagogischen Angebote und der stetigen Verbesserung unserer Qualität auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Um diese Aufgabe erfüllen zu können, arbeiten wir auch eng mit der Fachaufsicht für Kindertagesstätten des Jugendamtes zusammen.

Die gesetzlichen Bestimmungen schreiben *Mindeststandards zur Qualitätssicherung* vor:

- Um den Bildungsauftrag erfüllen zu können, soll die überwiegende Anzahl der Kinder das Kinderhaus StaRKe Strolche mindestens 20 Stunden pro Woche besuchen.
- Im Kindergarten ist eine pädagogische Kernzeit vorgegeben, zu der alle Kinder gleichzeitig anwesend sind.
- Die pädagogische Arbeit darf nur von staatlich anerkanntem Personal erbracht werden.
- Die Tagesstätte muss genügend Personal im Verhältnis zu den angemeldeten Kindern einsetzen und hierzu einen Mindestanstellungsschlüssel nachweisen.
- Die Durchführung einer jährlichen Elternbefragung ist vorgeschrieben.
- Unsere Konzeption ist öffentlich zugänglich.

Über diese Mindestvorgaben hinaus entwickeln wir weitere Qualitätsentwicklungs-Standards, zum Beispiel:

- Die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und qualitativer Standards wird in regelmäßigen Leitungsbesprechungen mit dem Träger sowie in themenspezifischen Arbeitsgruppen sichergestellt.
- Darüber hinaus steht unserem Einrichtungsteam in allen pädagogischen und konzeptionellen Fragen eine trägerinterne Fachberatung zu Verfügung. Sie besucht alle Einrichtungen regelmäßig und stellt die Einhaltung der beschriebenen inhaltlichen und konzeptionellen Qualitätsstandards sicher.
- Die Leitungskräfte der Einrichtungen arbeiten auch in trägerübergreifenden Facharbeitskreisen mit.
- Der Träger stellt regelmäßig Fortbildungen für das gesamte pädagogische Personal sicher.
- Bei Bedarf kann Einzelsupervision für Leitungskräfte bzw. Teamsupervision beim Träger beantragt werden.

4. Unsere Rahmenbedingungen

4.1 Geschichte der Einrichtung

Unser Kinderhaus Sta**RE**K Strolche wurde von der Gemeinde Andechs erbaut und am 1. September 2019 unter der Trägerschaft des BRK Starnberg eröffnet.

4.2 Lage und Einzugsgebiet

Das Kinderhaus liegt in direkter Nachbarschaft der Carl-Orff-Grundschule, in Ortsrandlage unterhalb des Klosters Andechs, im Ortsteil Erling. Durch einen Fußweg ist der Ortskern innerhalb weniger Minuten zu Fuß zu erreichen.

Einzugsgebiet ist das Gemeindegebiet Andechs mit den Pfarrdörfern Erling, Frieding und Machtlfing. Sind noch freie Plätze verfügbar, werden auch Kinder aus Nachbargemeinden in unserem Kinderhaus betreut.

4.3 Altersgruppen und Platzkapazität

Das Kinderhaus hat eine Betriebserlaubnis über 137 Plätze. Es handelt sich hierbei um eine Kinderkrippengruppe, eine Kleinkindgruppe, zwei Kindergartengruppen für Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Die beiden Hortgruppen bieten Platz für 50 Grundschulkinder.

Einige Kinder haben erhöhten Förderbedarf (I-Kinder).

4.4 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit - Unser pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Dies bedeutet, die Kinder werden in Stammgruppen mit festen Bezugspersonen und in einem vertrauten Gruppenraum betreut. Jede Gruppe hat, neben den allgemeinen für das Haus geltenden Regeln, eigene Rituale und altersentsprechende Regeln. Die Stammgruppe bietet Sicherheit und Geborgenheit.

Teiloffen bedeutet aber auch, dass sich die Kinder zu bestimmten Zeiten im ganzen Haus bewegen dürfen. Sie können mit Kindern aus anderen Gruppen und Altersgruppen spielen und an gruppenübergreifenden Angeboten teilnehmen. Die Kinder lernen sich so untereinander, aber auch das päd. Personal gut kennen. Die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen werden gefördert und die Kinder können ihr Mitbestimmungsrecht ausüben.

4.5 Unsere Räumlichkeiten und unser Garten

Ein langer Holzbau mit einer großen Fensterfront auf der Gartenseite beherbergt die Räumlichkeiten des Kinderhauses StaRKE Strolche. Viel Holz, Sichtbeton und helle weite Räume sind bezeichnend für die Innenräume des Hauses. Im Erdgeschoss befinden sich die Krippe und die Kleinkindgruppe, im OG die beiden Hort- und Kindergartengruppen sowie ein Besprechungsraum.

Jede Gruppe besitzt einen lichtdurchfluteten großen Gruppenraum mit Fensterfront zur Gartenseite. Ausgestattet mit Tischen und Stühlen, verschiedenen Spielbereichen und altersentsprechendem Material das die Kinder zum Spielen animiert. Zu jeder Gruppe gehört ein eigener Nebenraum der dem Alter der Kinder entsprechend genützt und gestaltet ist; in der Krippe als Schlafraum, im Kindergarten als Spielraum und im Hort als Party- und Chillraum.

Die Krippe und die Kleinkindgruppe im EG besitzen jeweils ein eigenes Bad mit Wickelmöglichkeit. Im ersten Stock sind die beiden Sanitärräume mit altersentsprechender Ausstattung, nach Geschlechtern getrennt.

Ein Werkraum, mit Werkbänken und Tischen ermöglicht das Gestalten mit Holz und anderen Materialien, ein Kreativraum im Erdgeschoss lädt dazu ein, mit Farben zu experimentieren.

Im Speisesaal mit seinen verschiedenen hohen Tischen und Bänken können sowohl die Kindergartenkinder als auch die Hortkinder in gemütlicher Atmosphäre ihr Mittagessen genießen. Auch größere Veranstaltungen, wie Elternabende, finden hier statt.

Die räumlich großzügig gebauten Garderoben und Gänge laden zum Spielen ein. Mit dem bis zum Boden gezogenen Treppengeländer dürfen die Kinder musizieren. Ein Teil der Stäbe schwingt wie ein Xylophon in unterschiedlichen Tonhöhen.

Der über 2 Ebenen verlaufende Garten wird allen Altersgruppen gerecht. Eine Nestschaukel lädt zum gemeinsamen Schaukeln ein, die beiden Sandkästen zum Bauen und Sandkuchen backen. Die Rutsche vom ersten Stock fördert die Motorik, immerhin muss die 2-fache Hauslänge und die Treppe überwunden werden, um zum Rutschen zu gelangen. Auch das Laufen auf den verschiedenen Untergründen (Gras, Steine, Holz) fordert und fördert die Motorik der Kinder. Verschiedene Plätze zum Versammeln und mehrere Rasenflächen vervollständigen den Garten.

4.6 Unsere Öffnungszeiten

Krippe und Kindergarten

7:30 Uhr – 17:00 Uhr

Hort

Schulschluss -17:00 Uhr

Während der Ferien von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr

5. Unser Tagesablauf

Ein klar gegliederter Tagesablauf entspricht dem Bedürfnis der Kinder, gibt ihnen Orientierung und Sicherheit.

Krippe

7:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit/Freispielzeit
8:30 - 8:45 Uhr	Morgenkreis
8:45 – 9:15 Uhr	Brotzeit
9:15 – 11:15 Uhr	Freispiel, gezielte Angebote, Gartenzeit, wickeln
11:15 – 11:45 Uhr	Mittagessen
11:45 – 12:00 Uhr	Wir bereiten uns für die Mittagsruhe vor
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf, die ersten Kinder werden abgeholt
12:00 – 12:30 Uhr	Erste Abholzeit
14:00 – 14:30 Uhr	Anziehen, wickeln, Singkreis
14:30 Uhr	Zweite Abholzeit
14:30 - 15:00 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
Ab 15:00 Uhr ...	Gleitende Abholzeit, Freispiel, Gartenzeit

Kindergarten

7:30 - 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 - 9:00 Uhr	Morgenkreis
9:00 – 9:30 Uhr	Brotzeit

9:30 – 12:00 Uhr	Freispiel, gezielte Angebote, Gartenzeit
12:00 – 12:45 Uhr	Mittagessen
12:45	Hände waschen
13:00-13:30	Wir gehen träumen
14:00	Freispielzeit, Gartenzeit
15:00 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
Ab 15:00 Uhr ...	Gleitende Abholzeit, Freispiel, Gartenzeit, Angebote

Hort

Schulschluss bis 13:10 Uhr	Möglichkeit zum Hausaufgaben machen
13:10 Uhr bis 13:45 Uhr	Mittagessen
13:45 Uhr bis 15:00 Uhr	Kinderkonferenzen, Hausaufgabenzeit
Ab 15.00 Uhr	Angebote, Projekte, Freispielzeit

Angebote und Projekte werden, je nach Interessen der Kinder geplant und durchgeführt. Zurzeit bewirtschaften wir ein Teil auf dem Sonnenacker. Dort bauen wir Radieschen, Karotten, Salat und Kräuter an.

Einmal wöchentlich bieten wir am Nachmittag Kinder-Yoga an.

Das Freispiel

Das Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und emotional bewegt. In vielen ihrer Spiele stellen die Kinder symbolisch und vereinfacht das Leben in Ausschnitten nach.

Das Freispiel nimmt einen großen Raum in unserem Tagesablauf ein. Tägliche Freispielzeiten geben den Kindern die erforderliche Zeit, ihre Phantasiekräfte auszuleben. Menschliche und gesellschaftliche Entwicklung ist ohne die Kreativität und Fantasie nicht denkbar. Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, die Umgebung der Kinder so zu gestalten, dass sie immer wieder neue Anreize für ihr Spiel und somit ihrer Weiterentwicklung erhalten.

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich ihr Spielmaterial, den Spielpartner und Spielort selbst auszuwählen. Sie bestimmen auch selbst die Dauer ihres Spiels.

Die Räume werden so gestaltet, dass verschiedene Spielbereiche geschaffen werden.

Durch das Aufstellen der vorhandenen Schränke und Regale werden Nischen geschaffen, in denen sich verschiedene Spielangebote befinden, Puppenecke, Bauecke...

Im Gang, der als Spielraum genutzt wird, verteilen sich die Kinder und haben so mehr Raum für ihr Spiel. Das mindert die Lautstärke im Gruppenraum und ermöglicht den Kindern freier und

phantasiereicher spielen zu können. Durch die Möglichkeit sich räumlich zu trennen, wird die Möglichkeit für verschiedenste Rollenspiele geschaffen.

Durch das gemeinsame Gestalten der Räume mit den Kindern, erfahren diese eine hohe Akzeptanz.

Das Freispiel kann auch im Garten stattfinden, dort finden die Kinder Bewegungsherausforderungen und Rückzugsmöglichkeiten für ruhiges Spiel.

Der Morgenkreis

Zu unserem Morgenkreis trifft sich die ganze Gruppe auf den Gruppen-Teppichen, um sich zu begrüßen, gemeinsam zu singen und Kreisspiele durchzuführen:

- Ein immer wiederkehrendes Morgenlied,
- Zählen der anwesenden Kinder, welche Kinder fehlen,
- Lieder, Gedichte, Spiele, Fingerspiele dem Alter und der Jahreszeit, der Situation angepasst,
- Themen, Regeln werden unter Zuhilfenahme von Büchern, Liedern, Gedichte und Fingerspielen den Kindern nähergebracht und thematisiert,
- Gemeinsames Besprechen des Tagesprogramms

Gezielte Beschäftigungsangebote

Bei unseren gezielten Beschäftigungen arbeiten wir mit Kleingruppen oder auch einzelnen Kindern, um entsprechende Unterstützung geben zu können und auf das Können der Kinder einzugehen. Dies erfolgt z.B. bei den folgenden Angeboten:

- Bastelangebote
- Themenbezogene Projekte
- Sport und Spielangebote
- Musische Liedbegleitung
- Kinderkonferenzen
- Gemeinsame Spiele, Aktionen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung bildet für Kind und Eltern den Beginn eines neuen Lebensabschnitts; es ist der Übergang von der Familie in ein neues Umfeld. Für manche Kinder bedeutet dies den ersten Loslösungsprozess von seiner bis dahin vertrauten und gewohnten Umgebung sowie seinen Bezugspersonen. Es ist für das Kind eine große Herausforderung, sich an das neue Umfeld zu gewöhnen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Zur Eingewöhnung der Krippenkinder arbeiten wir nach unserem eigenen Eingewöhnungskonzept:

Zusammenarbeit von Anfang an – Ohne Eltern geht es nicht

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt für die Kinder zum ersten Mal ein wichtiger Lebensabschnitt außerhalb der Familie. Von der vertrauten Umgebung in der Familie in eine Kindertageseinrichtung. Die Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit gemeinsam mit Eltern und Kindern gehört zu den unverzichtbaren Qualitätskriterien.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen, sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinanderzusetzen und Gefühle von Schmerz und Trauer bei der Trennung zu bewältigen. Deshalb brauchen wir während der Eingewöhnungszeit unbedingt die Unterstützung der Eltern oder der Personen, die das Kind in den Wochen und Monaten vor den Krippeneintritt primär betreut haben.

Die Kinder sollen erleben, dass unsere Kinderkrippe ein Ort ist, an dem sie sich geborgen fühlen können.

Die Eingewöhnung findet überwiegend im pädagogischen Alltag statt. Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, dem Kind das vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer guten Beziehung zur Pädagogin zu ermöglichen. Der Fokus liegt in der Entwicklung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind.

Jede Eingewöhnung durchläuft mehrere Phasen:

1. Vorbereitung der Eingewöhnung
2. Das gegenseitige Kennenlernen
3. Alle Beteiligten gewinnen erste Sicherheiten in den einzelnen Bereichen
4. Vertrauen entsteht, erste Trennungen finden statt
5. Stabilisierung und Sicherheit
6. Abschluss der Eingewöhnung mit gemeinsamer Auswertung

Unser komplettes Eingewöhnungskonzept finden Sie im Anhang.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel mindestens drei bis sechs Wochen. Die Dauer des dafür erforderlichen Zeitraumes hängt von der Individualität Ihres Kindes und seinen Vorerfahrungen mit Trennungssituationen ab. Die Eingewöhnungszeit endet, wenn das Kind sich an die Gruppe gewöhnt hat und es innerhalb des pädagogischen Personals Bezugspersonen gefunden hat, von denen sich Ihr Kind im Ernstfall auch trösten lässt.

Im Gegensatz zur Krippe haben viele Kinder, die in den Kindergarten eintreten schon Vorerfahrung mit der Fremdbetreuung. Teilweise wechseln sie innerhalb einer Einrichtung von Krippe in Kindergarten oder haben schon Betreuungserfahrungen aus einer anderen Krippe oder durch die Betreuung einer Tagesmutter. Andere Kinder trennen sich das erste Mal von den Eltern. Um den verschiedenen Grunderfahrungen der Kinder gerecht zu werden, gehen wir individuell auf die Bedürfnisse

Vielseitig, menschlich, nah.

der Kinder ein. Wie lange die Eltern anwesend sind, wie lange die erste Trennung dauert und wie die Eingewöhnung auf- und ausgebaut wird, wird mit den Bezugspersonen täglich besprochen und dem individuellen Entwicklungstempo des Kindes angepasst.

Im Hort reicht es, wenn die Eltern die Kinder am ersten Tag in den Hort begleiten und sie in die Obhut der Pädagogen übergeben. Falls es einem Kind Probleme bereitet, allein im Hort zu bleiben, wird auch hier der Übergang individuell angepasst.

Uns ist es wichtig die Übergänge vom Elternhaus, Schule oder vorheriger Betreuungseinrichtung ins Kinderhaus liebevoll, sanft und schön zu gestalten. Die Kinder sollen sich im Kinderhaus geborgen und wohl fühlen, dies ist die Basis für eine gesunde Entwicklung.

6. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Das pädagogische Angebot in unserem Kinderhaus StaRKE Strolche bezieht umfangreich verschiedenste Bildungs- und Erziehungsbereiche mit ein. Wir setzen dabei unsere individuellen konzeptionellen Schwerpunkte. Folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen schenken wir jedoch eine besondere Beachtung:

6.1 Sprache und Literacy

Eine hohe sprachliche Kompetenz gilt als eine der Kernkompetenzen, die dem Kind vielfältigste Bildungsmöglichkeiten eröffnet. Sprachliche Kompetenzen umfassen sowohl die Fähigkeit, sich anderen gegenüber verbal mitzuteilen, als auch komplexe Zusammenhänge schnell und sicher zu begreifen. Darüber hinaus bewirken vielfältige Erfahrungen in Literacy, also mit Büchern, Geschichten sowie der Schriftkultur, die Grundvoraussetzung für eine hohe Lese- und Schreibkompetenz, die ebenfalls als Voraussetzung für erfolgreiches Lernen gilt.

Durch vielfältige Sprachangebote machen unsere Kinder vielfältigste Spracherfahrungen, die ihnen helfen, ihre Sprache stetig weiterzuentwickeln. Durch eine große Auswahl an Büchern, Lieder, Singspiele, Reime u.v.m. wird die Sprachförderung in unserem Kinderhaus angereichert.

Gerade mit unseren vielen mehrsprachig aufwachsenden Kindern ist es besonders wichtig, sein Handeln mit Sprache zu begleiten.

Mit den Hortkindern sind Kinderkonferenzen und Alltagsgespräche bei Tisch ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Den Pädagogen fallen dabei die Moderation und die sprachliche Erklärung zu. Sie passen auf, dass sich jedes Kind an den Gesprächen beteiligt und wiederholen die Inhalte, falls etwas nicht korrekt, oder missverständlich erzählt wird. Abwertende Aussagen nehmen sie wahr, und reden mit den Beteiligten, um dies in Zukunft zu verhindern.

6.2 Mathematische und naturwissenschaftliche Angebote

Dem natürlichen Forscherdrang eines jeden Kindes begegnen wir bei den StaRKen Strolchen offen und unterstützend. Wir greifen die Interessen und Fragen der Kinder auf und begeben uns gemeinsam mit ihnen auf Entdeckungsreise. Wir präsentieren keine vorschnellen Antworten, sondern stellen stattdessen Hilfsmittel und Materialien zur Verfügung und geben den Kindern Gelegenheit, mit allen Sinnen Zusammenhänge zu begreifen. Verschiedene Erkundungstouren in der Natur und naturwissenschaftliche Experimente, die von der Fachkraft vorbereitet werden, helfen den Kindern dabei.

Auch schon mit den Kleinsten zählen wir beim Morgenkreis, um ein Gefühl für Zahlen und Mengen zu erzeugen. Die Raum-Lage Wahrnehmung, die eine sehr wichtige Fähigkeit beim Schreiben lernen darstellt, wird durch motorische Spiele, wie Fangen und Krabbeln, aber auch zum Beispiel beim Tisch decken gefördert. Wenn das Kind einen Raum motorisch erobert, entwickelt es seinen Orientierungssinn im. Es erlebt „unten“, „oben“, „hinten“ und „vorne“. Dies ist später für die Unterscheidung der Buchstaben wie b; d; q; und p wichtig, da diese sich lediglich durch die Lage des „Bauches“ und „Strichs“ unterscheiden.

6.3 Kreative Angebote

Wir verfügen über ein reichhaltiges Angebot an Materialien, um der individuellen Kreativität und Fantasie der Kinder gerecht zu werden. Auch Naturmaterialien, die gemeinsam in der Umgebung der KiTa gesammelt werden, zählen dazu. Darüber hinaus bietet das pädagogische Personal auch eine Vielzahl an kreativen, musischen und künstlerischen Angeboten, an denen jedes Kind bei Interesse teilnehmen darf.

6.4 Bewegungsangebote

Dem natürlichen Bewegungsdrang Ihrer Kinder kommen wir in unserer Einrichtung täglich nach. Durch vielfältige Angebote im Bereich Turnen, Rhythmik und Tanz erhalten wir die kindliche Lust und Freude an der Bewegung und unterstützen zugleich die Weiterentwicklung grobmotorischer Fähigkeiten und eine körperliche Fitness. Durch viel Bewegung im Freien unterstützen wir zudem die Gesundheit und Widerstandsfähigkeit eines jeden Kindes. Ein vielfältiges Bewegungsangebot unterstützt die kindliche Entwicklung ganzheitlich.

6.5 Beobachtung und Dokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit, die im BayKiBiG, dem BEP und der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG formuliert sind. Der Verlauf der individuellen Förderung jedes Kindes und seine individuelle Bildungsgestaltung werden von den Pädagoginnen auch beobachtend begleitet. Beobachtung ist *die* Grundlage für jede gezielte individuelle pädagogische Aktivität, für die Arbeit in der gesamten Gruppe, für die Beurteilung von Verhaltensweisen, für die Vorbereitung von Elterngesprächen und für jegliche Planung und Reflexion professioneller pädagogischer Arbeit. Die Schwierigkeit liegt darin, wie für jedes einzelne Kind diese Anforderung erfüllt werden kann und so bedarf es eines Beobachtungskonzepts, das allen Kindern in ihrer Individualität gerecht wird und empirisch abgesichert Daten liefert, die für die pädagogische Praxis relevant, hilfreich und nachvollziehbar sind.

In der Krippe verwenden wir die Entwicklungsbeobachtung und Entwicklungsdokumentation von Ulrike und Franz Petermann (EBD). Diese Beobachtungen werden halbjährlich dokumentiert.

Im Kindergarten beobachten wir mit dem Perikbogen.

Um die Sprachliche Entwicklung festzustellen verwenden wir die Beobachtungsbögen Sismik, Sel-dak, und Liseb.

Zusätzlich wird für die Krippe und im Kindergarten die Entwicklung in Bildern, sowohl mit Hilfe von Fotos als auch mit selbstgemalten und gebastelten Bildern, festgehalten. Auch halten wir Wichtiges auf Karteikarten fest, um daraus Lerngeschichten für die Portfolios der Kinder zu schreiben.

7. Schutzauftrag für unsere Kinder

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Bildungs- und Betreuungsarbeit ist die Sorge für das Wohlergehen aller uns anvertrauten Kinder. Wir begleiten sie täglich in ihrem Entwicklungsverlauf und sind darin geschult, Besonderheiten und Auffälligkeiten zu beobachten, wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. In unserer Tagesstätte wird die Aufsichtspflicht von allen Pädagoginnen wahrgenommen. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden. Dies bedeutet aber nicht, dass die Kinder ständig bei allem und überall „überwacht“ werden – im Gegenteil sollen sie altersangemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren zu „wachsen“ und zu lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand jedes Kindes.

Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, kleinere Verletzungen wie Schürfwunden oder Beulen passieren genauso wie zuhause. Für den sehr seltenen Fall von Unfällen sind in der Tagesstätte alle Kinder, Pädagoginnen, sonstige Hilfskräfte und auch mithelfende Eltern gesetzlich unfallversichert. Alle Pädagoginnen sind in Erster Hilfe ausgebildet und können kleinere Wunden versorgen. Zudem gehört die Unfallprävention zum BEP und wird den Kindern entsprechend vermittelt.

Vielseitig, menschlich, nah.

Kinder brauchen dringend genügend Freiraum und Bewegungsmöglichkeiten, so lernen sie am besten über ihre wachsenden Fähigkeiten, aber auch ihre Grenzen und Unsicherheiten kennen. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen, um sie zu sensibilisieren, ohne ihnen Angst zu machen.

In unserem Kinderhaus kommen nur unfallsichere Spielsachen und Klettergeräte zum Einsatz. Auch bei der Raumgestaltung und den Freiflächen wird für die weitest mögliche Unfallsicherheit Sorge getragen.

Weiterhin sind wir auch durch gesetzliche Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtet, im Interesse der kleinen Menschen nicht die Augen zu verschließen, wenn es Anhaltspunkte für erhöhte Entwicklungsrisiken gibt oder Kinder unserer Tagesstätte zuhause vernachlässigt oder gar gefährdet erscheinen. In regelmäßigen Fortbildungen wird unser Blick dafür geschult, solche Gefährdungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren. „Angemessen“ bedeutet, zunächst i.d.R. mit den Eltern in ein vertrauensvolles und offenes Gespräch zu kommen. Wir können beraten und Hilfen durch andere Fachdienste vermitteln. Uns selbst stehen bei Bedarf „insofern erfahrene Fachkräfte“ über den BRK-Kreisverband und das LRA Starnberg zur Beratung zur Verfügung. Deutlich ist aber auch darauf hinzuweisen, dass wir verpflichtet sind, nach vorheriger Information der Eltern das zuständige Jugendamt einzubeziehen, sollte dies aus Sicht der Einrichtungsleitung erforderlich sein. Eine solche Entscheidung treffen wir jedoch nur nach sehr sorgfältiger Abwägung im Team und mit vorheriger Absprache mit unserem Träger.

Unser gesondertes Schutzkonzept können Sie auf unserer Homepage einsehen.

8. Unser Team

Unser Team besteht aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften. Diese werden unterstützt von päd. Hilfskräften sowie Auszubildenden und jungen Erwachsenen, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr ableisten. Die Hauswirtschaftskraft unterstützt uns in der Küche.

Den Kindern mit erhöhtem Förderbedarf steht einmal wöchentlich die Unterstützung eines Fachdienstes zu. Einige der Kinder werden zusätzlich von Individualbegleitern betreut.

Teambesprechungen

Im Kinderhaus StaRKE Strolche finden regelmäßige Teambesprechungen statt. Hier tauschen wir uns über alles aus, was für eine gute Zusammenarbeit in der Einrichtung wichtig ist. Dazu gehören:

- die Planung und Organisation unserer Arbeit
- die Reflexion der Arbeit mit den Kindern
- der Informationsaustausch über Fortbildungen und organisatorische Belange
- gegenseitige kollegiale Beratung und Unterstützung

Einrichtungsübergreifend finden regelmäßig Leitungstreffen mit allen Leitungen der Kindereinrichtungen des BRK Starnberg statt. Regelmäßige Fachgespräche, kollegiale Beratung und gegenseitige Hilfe sind bei uns selbstverständlich.

Zusätzliche Team Tage, während denen das Team gemeinsame Ziele und Grundsätze erarbeitet oder an einer Teamfortbildung teilnimmt, finden ebenfalls in regelmäßigen Abständen statt.

Fortbildungen

Das Bayerische Rote Kreuz ermöglicht dem pädagogischen Personal vielseitige (Inhouse-) Fortbildungen für Leitungen und das gesamte Team. Zusätzlich informieren wir uns durch verschiedene Fachzeitschriften. Pädagogik bedeutet für uns, immer in Bewegung zu sein, die eigene Arbeit zu reflektieren und den Erfordernissen zeitgemäßer Pädagogik anzupassen.

Tätigkeiten außerhalb der Betreuungszeiten

Neben der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern gibt es weitere Aufgaben, die ebenfalls regelmäßig anstehen. Zum Beispiel:

- Anmeldegespräche führen
- Aktualisierung der Konzeption
- Kontakte zum Träger, zu der Gemeinde, anderen Kindertagesstätten, Jugendamt, Beratungsstellen
- Führen von Elterngesprächen
- Planung und Durchführung von Elternabenden
- Erledigen von Einkäufen
- Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen
- Kinderakten pflegen, Dokumentation
- Kasse der Einrichtung führen
- Büroorganisation wie z.B. Buchungsänderungen, Personal – und Urlaubsplanungen

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eine vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung. Dabei richten wir unseren Fokus stets auf das Wohl des Kindes, das sich insbesondere dann sicher und geborgen im Kinderhaus fühlt, wenn zwischen seinen Eltern und seinen Betreuungspersonen ein offener und wertschätzender Dialog auf Augenhöhe vorherrscht.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt durch:

Elterngespräche

In kurzen Tür- und Angelgesprächen erfahren die Eltern aktuelles, können Verständnisschwierigkeiten geklärt werden und wichtige Informationen an uns weitergegeben werden.

Bei den regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen erhalten Sie Informationen über die Entwicklung ihres Kindes, die wir anhand von Beobachtungen dokumentieren. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, Themen, die Ihnen am Herzen liegen, mit uns zu besprechen. Dazu vereinbaren wir gerne einen gemeinsamen Termin.

Die Auswahl der Themen liegt dabei ganz bei Ihnen, ob sie an einer Veränderung der Buchungszeiten interessiert sind oder sich in bestimmten Bereichen unsicher fühlen und unsere Beratung möchten. Falls wir in einzelnen Bereichen Handlungsbedarf oder zusätzlichen Förderungsbedarf sehen, sprechen wir sie sofort darauf an und besprechen uns mit Ihnen über die weitere Vorgehensweise.

Elterninformationen

Bei Bedarf erhalten sie von uns Elternbriefe, die sie in der Briefrolle ihres Kindes finden. Allgemeine Informationen über unseren Tagesablauf hängen an unserer Pinnwand aus, werden über unsere Kommunikationsapp Locci bekannt gegeben, oder Sie erhalten eine Mail.

Um Ihnen einen möglichst transparenten Einblick in unseren Tagesablauf zu bieten, finden sie vor/an jeder Gruppentür den Wochenrückblick. Hier können sie aktuelle Themen der Gruppe und gemeinsame und einzelne Erlebnisse der Kinder verfolgen.

Elternabende

Wir veranstalten Elternabende zur allgemeinen Information der Eltern, Elternbeiratswahl und Themenwünschen der Eltern. Termine für Themenelternabende anderer Einrichtungen, wie zum Beispiel unserer BRK – Kindergärten geben wir in unserer Einrichtung bekannt.

Während des Betreuungsjahres finden sowohl gruppeninterne als gruppenübergreifende Elternabende statt. Diese werden durch das Betreuungsteam oder auch von externen Referenten zu verschiedenen Themen gestaltet. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Eltern oder greifen Themen aus dem pädagogischen Alltag auf. Wie z.B. Der Elternabend für neue Eltern. Dieser beinhaltet unser Eingewöhnungskonzept und allgemeine Informationen zur Einrichtung.

Elternbefragung

Einmal jährlich findet eine ausführliche schriftliche Elternbefragung statt. Hier bieten wir den Eltern die Möglichkeit, uns Rückmeldung über die Zufriedenheit mit unserer Arbeit zu geben, aber auch Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen. Um einen umfassenden Einblick über Ihre Zufriedenheit zu erhalten, ist eine hohe Teilnahme sehr wünschenswert.

Elternbeirat

Die Eltern wählen zu Beginn eines Kinderhausjahres aus ihrem Kreis Elternvertreter und deren Stellvertreter. Diese bilden den Elternbeirat. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Kinderhaus und Eltern zum Wohle der Kinder zu fördern und wird vom Träger und der Kinderhaus Leitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig, um anstehende Themen und Aktivitäten (zum Beispiel Veränderungen in der Einrichtung, Vorbereitung von Festen, Spendenaktionen etc.) zu besprechen.

10. Vernetzung und Unterstützer

10.1 Kooperation

Mit unserem Träger stehen wir im regelmäßigen Austausch, sodass wir über die Entwicklung auch anderer Einrichtungen immer auf dem Laufenden bleiben und der Träger auf der anderen Seite auch Einblick in unsere Arbeit erhält. Hier nutzen wir auch gerne die internen Fortbildungsangebote.

Mit der Gemeinde und der Fachaufsicht stehen wir in regelmäßigem Kontakt, sie unterstützen uns in unserer Arbeit.

Mit den Kindergärten in der Gemeinde Andechs und der Carl-Orff-Grundschule kooperieren wir ebenfalls sehr regelmäßig, um die Kinder auf den Weg in ihren nächsten Lebens-Abschnitt zu begleiten.

Wir pflegen Kontakt zu den verschiedenen Fachdiensten der Frühförderung (Ergotherapie, Physiotherapie), dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst und der Erziehungsberatungsstelle, um die kollegiale und fachliche Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten. Auch zu den insoweit Erfahrenen Fachkräften arbeiten wir gerne zusammen.

10.2 Öffentlichkeitsarbeit

1. Internetauftritt: Unter www.brk-starnberg.de finden Sie Aktuelles aus dem BRK Kreisverband Starnberg, dem Bereich Kinder und Jugend.
2. Über Aktionen und Veranstaltungen, die unsere Einrichtung betreffen, informiert die örtliche Presse.
3. Öffentliche Aktionen unserer Einrichtung werden gemeinsam mit unserem Elternbeirat geplant und bekanntgegeben.

11. Was sonst noch wichtig ist

Leistungen

Die Öffnungszeiten und Buchungsmöglichkeiten sind in Absprache mit Gemeinde, Elternbeirat und Träger festgelegt und orientieren sich am Bedarf der Eltern in der Gemeinde Andechs.

Vielseitig, menschlich, nah.

Die Kindereinrichtung kann bis zu 30 Tage Schließzeit im Jahr festlegen. Es können noch bis zu 5 Tage für Mitarbeiterfortbildung hinzukommen. Schließzeiten legen wir in Absprache mit dem Elternbeirat fest.

Kosten

Zur Deckung der Betriebskosten werden Elternbeiträge und Spielgeld erhoben.

Bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze kann bei der Gemeinde Andechs oder dem Jugendamt Starnberg ein Antrag auf Kostenübernahme gestellt werden.

Kontakt und Telefonzeiten

Sie können unter den entsprechenden Durchwahlen die einzelnen Gruppen Ihres Kindes direkt erreichen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, das während der Kernzeit Anrufe nicht immer sofort beantworten können, da wir in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern sind.

Die Telefonnummern des Kinderhauses:

08151/2602355-0 alle Telefone

08151/2602355-1 Büro

08151/2602355-2 Bärengruppe

08151/2602355-3 Fischegruppe

08151/2602355-4 Eulengruppe

08151/2602355-2 Gepardengruppe

Die Eingewöhnung in der Krippe des BRK Kinderhaus Andechs

Zusammenarbeit von Anfang an – Ohne Eltern geht es nicht

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt für die Kinder zum ersten Mal ein wichtiger Lebensabschnitt außerhalb der Familie. Von der vertrauten Umgebung in der Familie in eine Kindertageseinrichtung. Die

Vielseitig, menschlich, nah.

Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit gemeinsam mit Eltern und Kindern gehört zu den unverzichtbaren Qualitätskriterien.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen, sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinanderzusetzen und Gefühle von Schmerz und Trauer bei der Trennung zu bewältigen. Deshalb brauchen wir während der Eingewöhnungszeit unbedingt die Unterstützung der Eltern oder der Personen, die das Kind in den Wochen und Monaten vor den Krippeneintritt primär betreut haben.

Die Kinder sollen erleben, dass unsere Kinderkrippe ein Ort ist, an dem sie sich geborgen fühlen können.

Die Eingewöhnung findet überwiegend im pädagogischen Alltag statt. Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, dem Kind das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer guten Beziehung zur Pädagogin zu ermöglichen. Der Fokus liegt in der Entwicklung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind.

Jede Eingewöhnung durchläuft mehrere Phasen:

1. Vorbereitung der Eingewöhnung
2. Das gegenseitige Kennenlernen
3. Alle Beteiligten gewinnen erste Sicherheiten in den einzelnen Bereichen
4. Vertrauen entsteht, erste Trennungen finden statt
5. Stabilisierung und Sicherheit
6. Abschluss der Eingewöhnung mit gemeinsamer Auswertung

Die Eingewöhnung dauert in der Regel mindestens drei bis sechs Wochen. Die Dauer des dafür erforderlichen Zeitraumes hängt von der Individualität Ihres Kindes und seinen Vorerfahrungen mit Trennungssituationen ab. Die Eingewöhnungszeit endet, wenn das Kind sich an die Gruppe gewöhnt hat und es innerhalb des pädagogischen Personals Bezugspersonen gefunden hat, von denen sich Ihr Kind im Ernstfall auch trösten lässt.

1. Vorbereitung der Eingewöhnung

Nachdem Sie die Formalitäten abgeschlossen haben, die Einrichtung besichtigt haben und erste Grundinformationen erhalten haben, findet zeitnah zur Aufnahme ein Erstgespräch mit einer Bezugserzieherin aus der Gruppe statt. Hier erhalten Sie einen detaillierten Einblick in die Abläufe der Einrichtung, in die Planung der Eingewöhnung und können weitere Fragen klären.

2. Das gegenseitige Kennenlernen

In den ersten Tagen verbringen Sie und Ihr Kind ca. eine Stunde in der Einrichtung. Sie wickeln und füttern Ihr Kind bei Bedarf. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen zu Anfang nur indirekt Kontakt zu Ihrem Kind auf. Sie konzentrieren sich auf die Kontakte, die sich aus der Kindergruppe heraus ergeben, über das Modell der Interaktion der Erzieherinnen mit anderen Kindern, kann Ihr Kind erleben, wie die Pädagoginnen mit den anderen Kindern umgehen.

Die ersten Tage dienen dazu, dass die Kinder Situationen, Bereiche, Personen, Räume, Materialien, Abläufe

und Angebote entdecken, die für sie besonders attraktiv sind. Im engen Gesprächskontakt mit Ihnen werden die Tage am Ende reflektiert und die weiteren geplant.

3. Sicherheit gewinnen

Nach Absprache mit den Pädagoginnen kommen die Eltern in den folgenden Tagen vormittags regelmäßig zur abgesprochenen Zeit in die Einrichtung. Die Anwesenheit des Kindes wird individuell erweitert. Die pädagogische Fachkraft gestaltet den Tag und übernimmt nach und nach das Wickeln und Füttern des Kindes, sie als Elternteil ziehen sich immer mehr zurück.

4. Das Vertrauen aufbauen, erste Trennung

Die Phase des Vertrauens entwickelt sich, wenn das Kind sich selbst zutraut am Krippenleben teilzunehmen. Jetzt kann die erste Trennung erfolgen! Sich gut trennen bedeutet keineswegs, dass die Kinder anschließend immer freudestrahlend und ohne Tränen in die Gruppe kommen. Es bedeutet viel mehr, dass sie die Trennung akzeptieren und ihren Schmerz überwinden können, weil in der Einrichtung interessante Erfahrungen auf sie warten und sie in den Betreuern eine Vertrauensperson gefunden haben.

Die erste Trennung sollte nicht direkt im Anschluss auf ein Wochenende oder an einen Feiertag stattfinden. Die Eltern begleiten ihr Kind an einem anderen Wochentag wie gewohnt in die Einrichtung und bleiben bis sich das Kind akklimatisiert hat. In Absprache mit der pädagogischen Fachkraft sollten Sie sich bewusst von ihrem Kind verabschieden und sich nicht heimlich aus dem Raum schleichen. Sie bleiben während der Trennung erreichbar, zunächst im Haus, zu einem späteren Zeitpunkt außerhalb der Einrichtung.

Die Dauer der Trennung hängt individuell von jedem Kind ab. Sie liegt am Anfang bei 15 bis 30 Minuten und verlängert sich in den folgenden Tagen. Die erste Trennung darf nicht zu kurz sein, weil ihr Kind sonst nicht mit seinem Gefühl umgehen lernt. Es braucht Zeit, um die Trennung zu realisieren, die Gefühle auszudrücken und wieder ins Gleichgewicht zu finden. Gleichzeitig sollte die erste Trennung aber auch für das Kind überschaubar sein. Es soll erfahren, dass die Mutter oder der Vater zuverlässig wiederkommen. Im Anschluss an die Trennungsphase ist es wichtig, dass der Krippentag für ihr Kind endet. Sie verabschieden sich von der Gruppe und gehen gemeinsam nach Hause.

5. Stabilisierung und Sicherheit

Sie erleichtern Ihrem Kind die Trennungssituation, wenn es einen persönlichen Gegenstand von zu Hause mitbringt (z. B. ein Halstuch, das nach Ihnen riecht, ein vertrautes Stofftier, eine kleine Decke etc.) Ihr Kind kann sich nach der Trennung an diesem Übergangsobjekt festhalten und damit trösten. Oft begleitet dieser Gegenstand ein Kind viele Monate in die Einrichtung und verbleibt den Tag über in der Garderobe oder in einem persönlichen Fach des Kindes, weil es das Übergangsobjekt nur noch ganz selten, vielleicht zum Schlafen braucht. Die Trennungsphase geht über in die Phase der Sicherheit und des Vertrauens.

Akzeptiert Ihr Kind die Trennung von Ihnen noch nicht und lässt es sich während Ihrer Abwesenheit von der Bezugspädagogin nicht sicher beruhigen, sollte mit weiteren Trennungsversuchen auf jeden Fall bis zur nächsten Woche gewartet werden.

6. Schlussphase und Auswertung

Die gesamte Eingewöhnungszeit wird von Gesprächen begleitet. Jeder Tag endet mit einer kurzen Unterhaltung, denn Sie als Eltern sollten nicht mit unausgesprochenen Fragen nach Hause gehen. Nach Abschluss der Eingewöhnung vereinbaren wir mit Ihnen ein Reflexionsgespräch, um den Übergang in die Einrichtung abzuschließen. Da für uns Ihre Rückmeldung zur Eingewöhnung sehr wichtig ist, erhalten Sie einen Reflexionsbogen, der als Grundlage für eine gemeinsame Auswertung der Eingewöhnung dient. Von nun an gehört die Kinderkrippe zum Alltag der Familie dazu.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten und sicheren Start bei uns in der Krippe und eine wunderbare gemeinsame Krippenzeit!

Ihr Team vom BRK Kinderhaus staRKE Strolche in Andechs



Vielseitig, menschlich, nah.